

Haidforst, Größte Brisanz!

Größte Brisanz, so ist im Traunsteiner Tagblatt vom 26. September zu lesen, hatte der Stadtratsbeschluss, 35 Hektar Wald im Haidforst als Gewerbegebiet darzustellen. So manchem Stadtrat wir wohl erst bei der nachträglichen Waldbesichtigung mit Forstwissenschaftlern mit Entsetzen klar geworden sein, welchem Irrsinn er da zugestimmt hatte! Immerhin sollen 10% des Stadtwaldes zerstört werden.

Es geht nicht nur um den Naturschutz, der natürlich auch sehr wichtig ist, aber es gilt auch noch einen anderen Aspekt zu beleuchten. Jeder, der schon einmal in diesem Naherholungsgebiet unterwegs war um zu joggen, walken, Rad zu fahren, reiten, spazieren gehen oder um seinen Hund auszuführen, sollte sich Gedanken machen, ob das inmitten eines Industriegebiets genau so schön und erholsam wäre. Man könne die Traunsteiner Betriebe nicht in Nachbargemeinden abdrängen, so das Argument eines CSU Stadtrats. Aber wie sieht das mit den Naherholungsgebieten aus? Wollen wir diese soweit abdrängen, dass wir sie nur noch in der Ferne finden? Man muss auch auf den Erhalt der Lebensqualität der Bürger achten. Ein Ausgleich ökonomischer, ökologischer und vor allem sozialer Interessen mit Augenmaß setzt voraus, dass Naherholungsgebiete von allen Bürgern genutzt werden können, und nicht nur mit dem Auto erreichbar sind. Betriebe auf den aktuell benötigten zwei Hektar anstatt auf den beschlossenen 35 Hektar angemessen zu erweitern, gehört sicherlich zu den legitimen ökonomischen Interessen. Es muss aber Grenzen geben, und die sind jetzt erreicht! Was wir zur Zeit um Traunstein erleben, ist ein brutaler Kahlschlag auf breiter Front: Im Osten Traunsteins wird durch die Nordost-Umfahrung bei Ettendorf und Hufschlag ein einmaliges Erholungsgebiet dem Verkehr geopfert. Im nördlichen Verlauf dieser Straße wird das wunderschöne Trauntal durch Brücken zerschnitten und verliert somit unwiderruflich seinen natürlichen Charakter als Naherholungsgebiet. Die von einem CSU Stadtrat erhoffte Ansiedlung von Lkw-Reparaturbetrieben im Haidforst, das geplante Güterterminal mit einer Zufahrt von Norden für dieses Gewerbegebiet bei gleichzeitigem sechsspurigem Ausbau der A8 südlich von Traunstein wird unweigerlich eine massive Erhöhung des Schwerlastverkehrs um und auch durch Traunstein zur Folge haben. Naherholungsgebiete in der Nähe von Traunstein werden dann nur schwer zu finden sein. Eine verantwortlich durchdachte Zukunftsplanung zu einer unbestritten notwendigen Gewerbeansiedlung sieht anders aus!

Allen, denen die bayerische ländliche Heimat, die das Wohnen hier lebenswert macht, wichtig ist, sollten dies auch kund tun. Jetzt ist es an der Zeit, Stellung zu nehmen, damit wie schon vor 20 Jahren die Vernichtung des Haidforst durch das Engagement der Traunsteiner Bürger verhindert werden kann.

Dr. R. Joerger
Traunstein, den 8.10.2009